

Obgleich die Worte: „es regnet auf der Brücke und es wird naß“ sich am leichtesten durch die Naturerscheinung des Regenbogens erklären lassen, so ist es doch auch möglich, den auf die Seelenbrücke fallenden Regen von den Thränen zu verstehen, welche den Todten maßlos nachgeweint, den Eingang zur Seligkeit hindern oder ihren ewigen Frieden stören, denn die von A. Kuhn, Wolf's Zeitschrift I. S. 62., angeführte Stelle aus dem Zend Avesta von dem Thränenbache, der den Eingang zur porta Tschinevar hindert, wird von ihm dahin erläutert, daß diese porta Tschinevar die im Vendidad erwähnte Brücke Tschinvat ist, über welche die Seele zum Himmel gelangt. Dann würde der Reim zu den vielen Liedern und Sagen gehören, wo die Seelen Verstorbener, besonders von Kindern, sich rührend beklagen, daß die Thränen der Mutter sie in der ewigen Ruhe stören, und ganz besonders würde das Wort: „Es hat mich was verdrossen“ als ein Schmerzensruf seine Erklärung finden. Diese Annahme würde die obige Deutung gerade umkehren. Das Kind klagt: „Es regnet auf der Brücke u. s. w.“ — Die Mutter ruft: „Komm' her mein Kind u. s. w.“ — Das Kind antwortet: „Nein, wo ich bin da bleib' ich.“ — Die Mutter scheidet von dem Kinde: „Leb' wohl mein Kind.“ (Vergl. Grimm: Mythologie 884. Kinder- und Hausmärchen S. 198. Köhler, Gebräuche aus dem Voigtlande, S. 491. Simrock's Edda, Helgelied Str. 43.)

6. Das Weingärtel.

Geh' mir nicht in's Weingärtel,
 (var.: Kriech mir nicht durch's Weingärtel),
 Pflück' mir nicht die Beeren ab,
 (var.: Friß mir nicht die Beeren ab),
 Sonst kommt der Bock und stößt Dich.
 Wenn Du wiederkommst so haben wir Dich.

Was hast Du gegessen? — Himmelsbrod.

Was hast Du getrunken? — Gänsewein.

Sieh' gen Himmel und lache nicht.

Zwei Kinder treten gegenüber und fassen sich an beiden Händen, wodurch sie ein Thor bilden, unter welchem die andern Kinder durchkriechen müssen. Der letzte aber bekommt bei dem Worte „stößt“ einen Stoß und wird bei den Worten „haben wir Dich“ zwischen den Armen gefangen.

Das Folgende ist nun ein Verhör. Zum Schluß muß der Gefangene gen Himmel sehen. Wenn er dabei lacht, kommt er in die Hölle, bleibt er ernsthaft, in den Himmel. Kleinere Kinder legt man bei dem Verhör über die Arme und wiegt sie hin und her. Gewöhnlich heißt es: Hast gelacht, kommst in die Hölle. Daß schließlich zwei Partheien entstehen, Engel und Teufel, welche einen Ziehkampf veranstalten, ist mir aus meiner Kindheit nicht erinnerlich. Doch ist gewiß dieser Schluß zu ergänzen.

Dieses Weingärtelspiel entspricht in der Hauptsache einem in allen Ländern germanischer und nordslavischer Zunge verbreiteten Brückenspiele, bei welchem die beiden sich an den Händen haltenden Kinder zwei Brückenwärter vorstellen. Die Hauptmomente sind folgende:

- 1) Wir wollen über die Brücke fahren — reiten — über die gold'ne Brücke — die grüne Brücke — die Magdeburger Brücke — the Londonbridge.